



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra




Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Jahrestagung VSVAK Appenzell 2007

Donnerstag, 30. August 2007



NFA: Zeitlicher Ablauf

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
1. NFA-Botschaft: Verfassung	Verabschiedung durch die eidg. Räte: 3. Okt.	Volksabstimmung: 28. Nov. 				
2. NFA-Botschaft: Gesetze				Verabschiedung durch die eidg. Räte: Herbst	1. Hälfte: *Evtl. Volksabstimmung 	
3. NFA-Botschaft: Dotierung Ausgleichsgefässe					2. Hälfte: Verabschiedung durch die eidg. Räte	*Evtl. Volksabstimmung 

* der Parlamentsbeschluss unterliegt dem fakultativen Referendum

**Inkraftsetzung der NFA:
Jahr 2008**



Zahlungsrahmen Grundlagenverbesserungen

2008-2011 (Planungsstand Juni 2007)

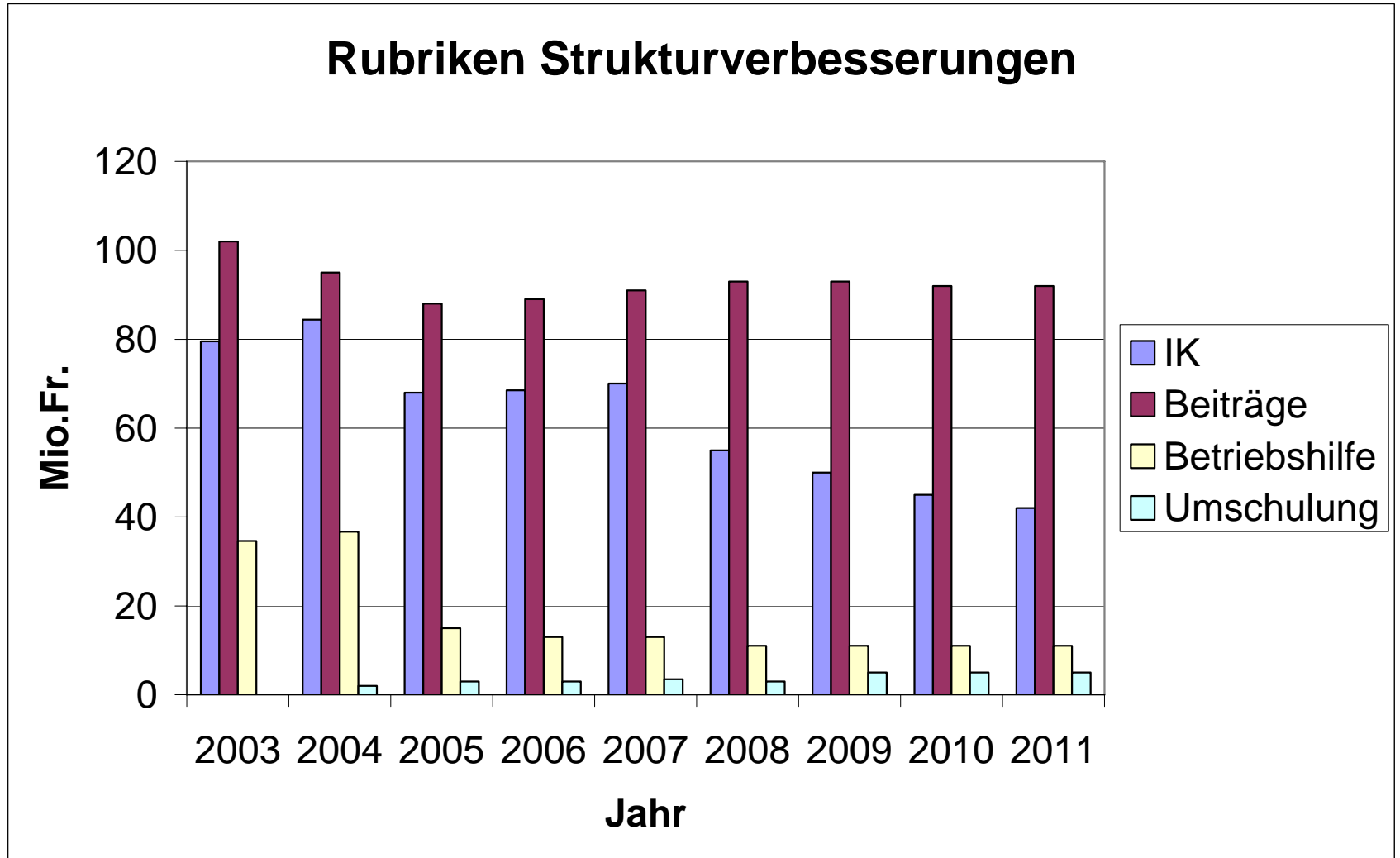
Position / Jahr	2008	2009	2010	2011	Total
Betriebshilfe *	8	10	10	10	38
Umschulung	2	2	5	5	14
Beiträge *	83	83	83**	83**	322
IK	51	47	47	45	192
Pflanzen- und Tierzucht	22	22	22	22	88
Total					664

* NFA (voraussichtlich ab 2008): Wegfall der Finanzkraftzuschläge berücksichtigt

** Ab 2010 Umlagerung von 2 Mio Fr. von der Marktstützung (Exportsubventionen auf Obst) zu den Strukturverbesserungsbeiträgen



Entwicklung 2003 - 2011





Unwetter 2005

- Zusatzkredite stehen nur 2006 und 2007 zur Verfügung
- Schlusszahlung bis spätestens Ende 2007
- Schlussbericht mit Kostenzusammenstellung und Bezeichnung der Schadenorte: Unterlagen rechtzeitig zusammenstellen
- Überprüfung durch die parlamentarische Verwaltungskontrolle: Vollzug, Kosten, Auszahlung, Administration
- Achtung: Das Unwetter-Gedächtnis ist kurz!



Unwetter 2007

- Schäden in den Kantonen sehr unterschiedlich
- Schadenmeldungen speditiv einreichen, vorzeitige Ausführungsbewilligungen beantragen
- Sanierungsprojekte rasch vorantreiben
- Beitragszusicherung, sofern möglich, noch 2007
- Achtung: Das Unwetter-Gedächtnis ist kurz!



Neues Rechnungsmodell Bund (NRM)

IK und BH: Meldung Bestand und aufgelaufene Zinsen

Hinweise in Kreisschreiben vom 5. Juli 2006

2007: Viele Meldungen zu spät

Art. 61 Abs. 2bis (neu):
Meldung bis 10. Januar an Bund

2008: Rückbehalt auf den Auszahlungen



Raumplanung

Aktivitäten, welche die Landwirtschaft betreffen

Teilrevision des Raumplanungsrechtes

Wird auf den 1. September 2007 in Kraft gesetzt (Gesetz und Verordnung)

Neue Konzeption für das Bauen ausserhalb der Bauzonen:

Ziele:

- Reduktion der Ausnahmegewilligungen durch neue Definitionen der Zonen bzw. durch die Einführung von Vorranggebieten
- Einbindung der Städte (vernetztes Städtensystem)
- geringe Siedlungsausdehnung

Vorgehen: Testplanungen durchgeführt, Schlussbericht Mai 2006

Aktualisierung des Raumplanungsgesetzes

- Umfassende Revision: Spezieller Artikel über Landumlegungen vorgesehen (VD-Modell)

Motion Bigger (05.3676):

- Gestützt auf Art. 13 RPG wird der BR beauftragt, einen Sachplan landw. Vorranggebiete auszuarbeiten



Teilrevision des Raumplanungsgesetzes

Stossrichtungen

1. Verbesserung der Nebenerwerbsmöglichkeiten für die Landwirtschaft durch Zonenkonformität für:
 - Energiegewinnung aus Biomasse (z.B. Biogasanlagen, inkl. Holznutzung) und damit in Zusammenhang stehende Kompostanlagen
 - Nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe (z.B. Agrotourismus)
 - Wegfall der Klausel über das notwendige Zusatzeinkommen bei engem sachlichem Bezug des Nebenbetriebes zum landwirtschaftlichen Gewerbe (innere Aufstockung, Agrotourismus)
2. Umnutzung bestehender landw. Wohnbauten zu landwirtschaftsfremdem Wohnen
3. Bauliche Massnahmen für die hobbymässige Tierhaltung, sofern diese besonders tierfreundlich sind. (Erleichterung von nicht mehr durch die Landwirtschaft benötigten Gebäuden, neue Aussenanlagen, sofern notwendig für tiergerechte Haltung)
4. Inkraftsetzung und Ausführungsbestimmungen: 1. September 2007



Aktualisierung Raumplanungsgesetz

Grundlagen zu Bauen ausserhalb Bauzonen

Testplanungen BaB / Testregion Frutigtal BE

Raumentwicklungsbericht REB 2005

Bericht der internationalen Expertengruppe 2006

- Testplanungen für Kulturlandschaften

Raumkonzept Schweiz

- Politische Begleitgruppe
- Technische Begleitgruppe
- Foren

Zeitplan

- Botschaft 2008 ausarbeiten



Motion Bigger

Vom Bundesrat am 02.12.2005 gutgeheissen

Erster Schritt: Vorgehenskonzept

Klärung der rechtlichen Fragen (Alternativen?)

Abklärungen zu den vorhandenen Grundlagen (FFF)

Synergien mit anderen Politikbereichen

Zusammenarbeit mit den Kantonen

Finanzieller und personeller Aufwand bei Bund und Kantonen

Arbeitsgruppe ARE – BLW – BAFU

Im Parlament noch nicht behandelt



Umfrage Bewässerungsbedürftigkeit

- Bewässerte Fläche grösser als angenommen
- Teilweise ungenaue Angaben, auch grosser Kantone
- Abstimmung Gewässerschutzämter / Landwirtschafts- und Strukturverbesserungsämter verbesserungsfähig
- Abschätzung Wasserbedarf / Bewilligungspraxis in vielen Kantonen unklar
- Im Hinblick auf Revision Gewässerschutzgesetz sind klare Vorstellungen zu entwickeln hinsichtlich Restwasserfrage
- Nach der Trockenheit im April wurde das Thema in den Medien breit abgehandelt



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Strukturverbesserungen im Wandel:

Von der Juragewässerkorrektion zum Regionalprojekt Urnäsch

VSVAK Jahreskonferenz

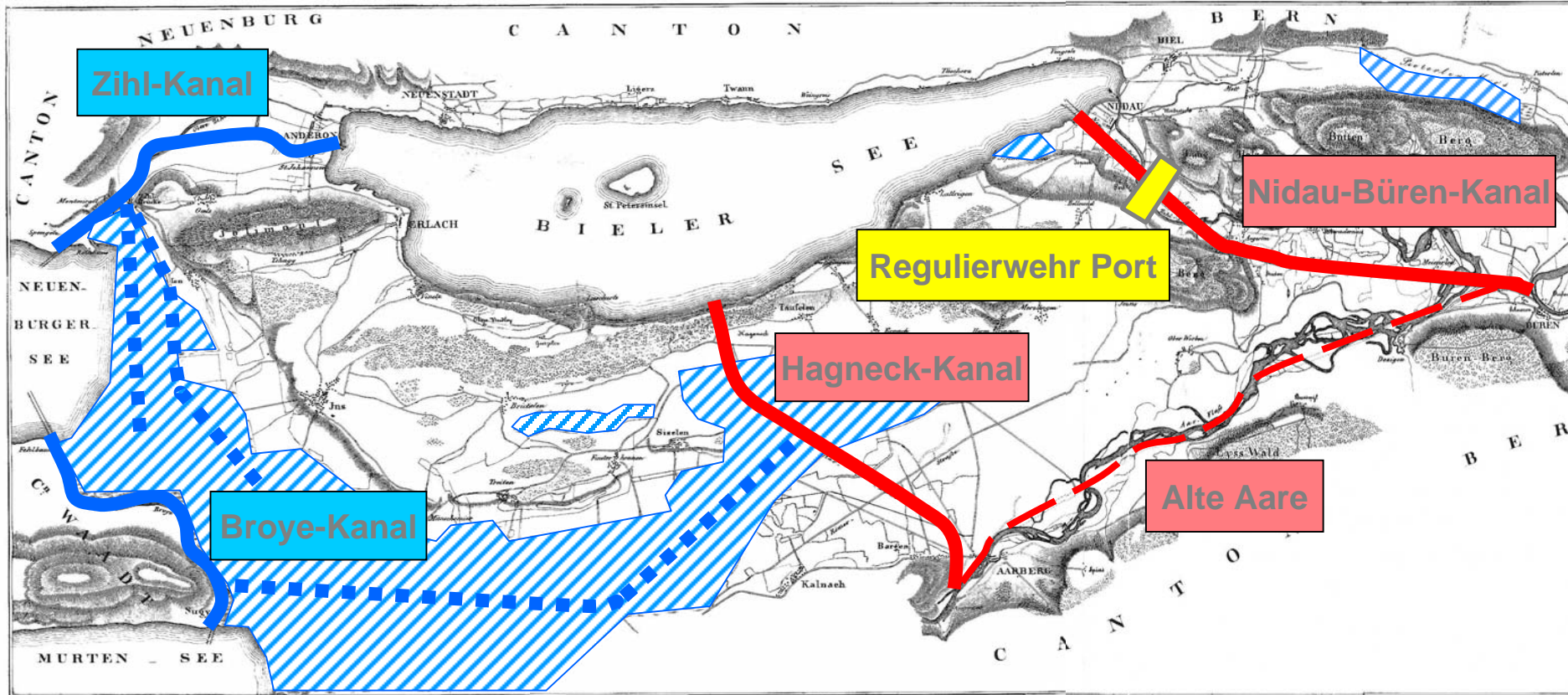
Donnerstag, 30. August 2007



1. JGK 1868 - 1891



2. JGK 1962 - 1973





Randbedingungen

Interessen

Pegelstand

Landwirtschaft

Ort

Tourismus

Fischerei

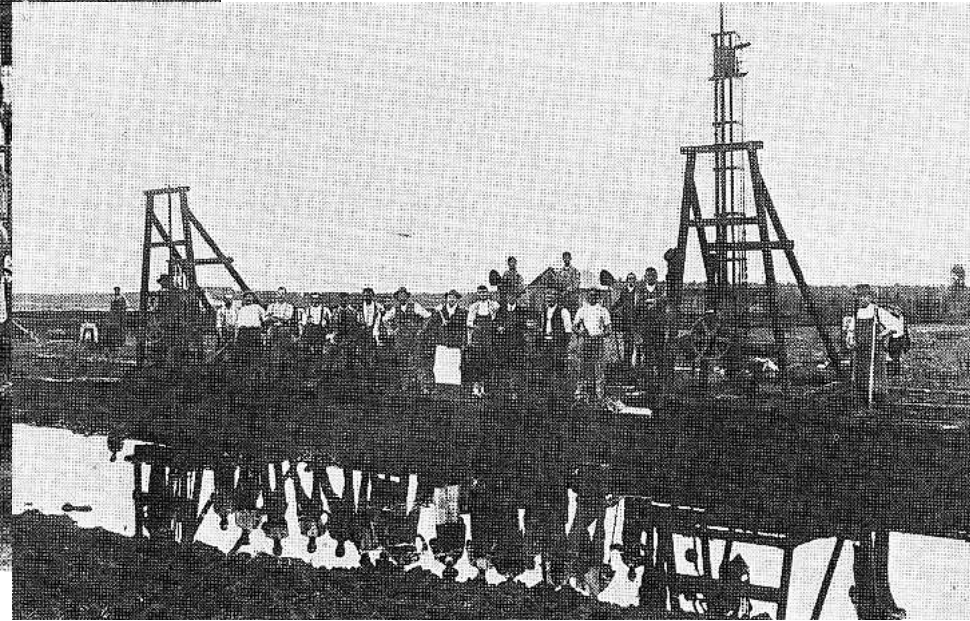
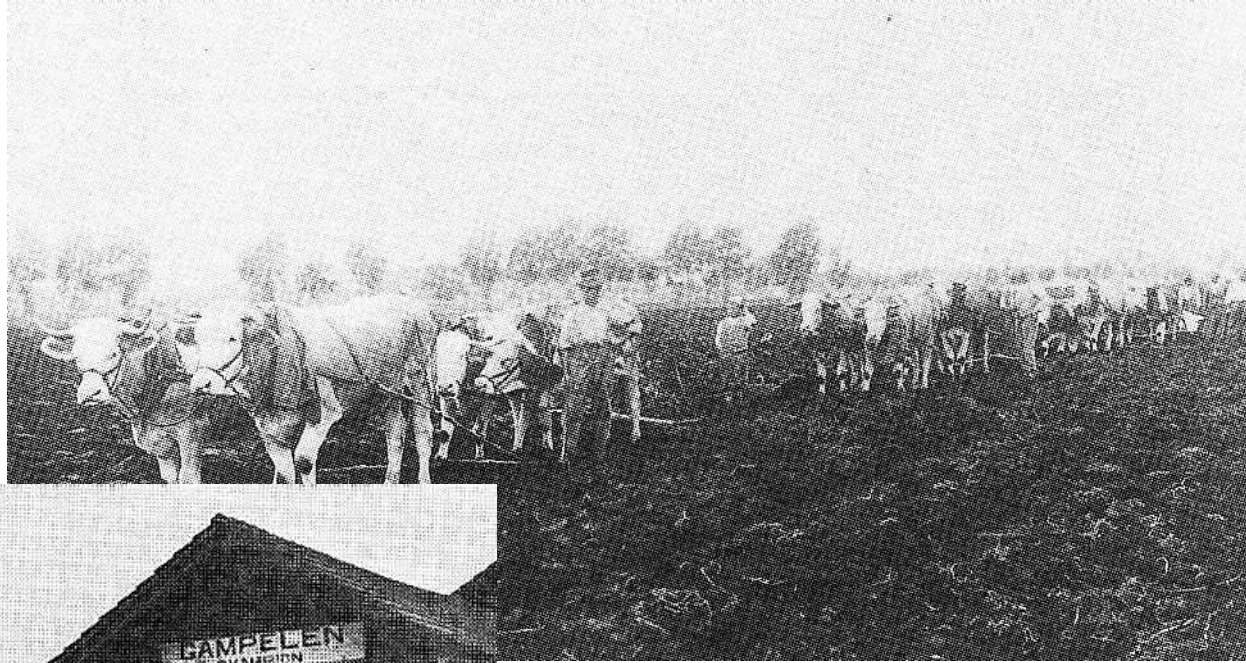
Schifffahrt

Fauna, Flora

Kraftwerke

Uferschutz
Unterhalt

Jahreszeit

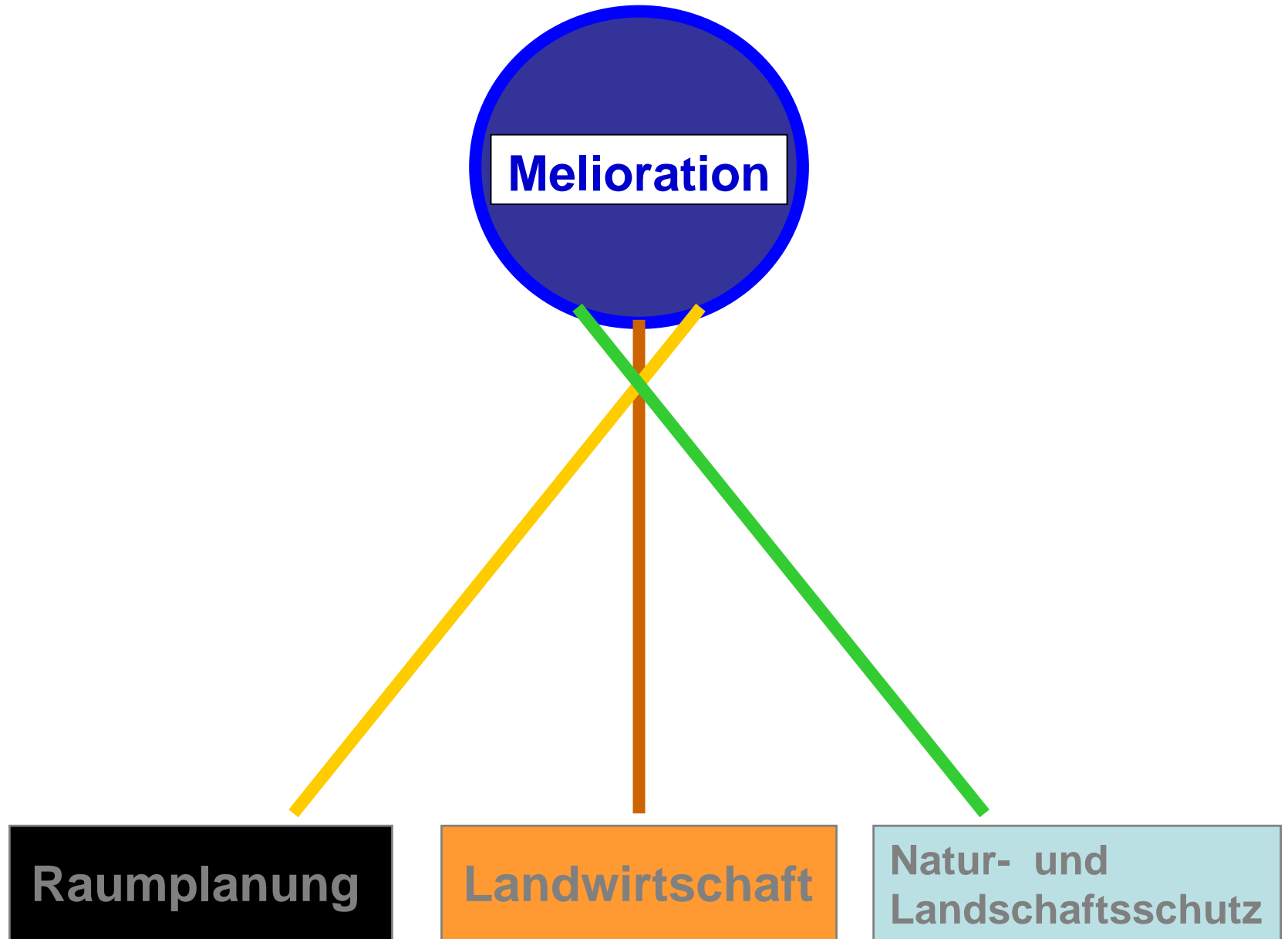


Jahrestagung VSVAK Appenzell 2007 | 30. August 2007
Jörg Amsler, Abteilung Strukturverbesserungen



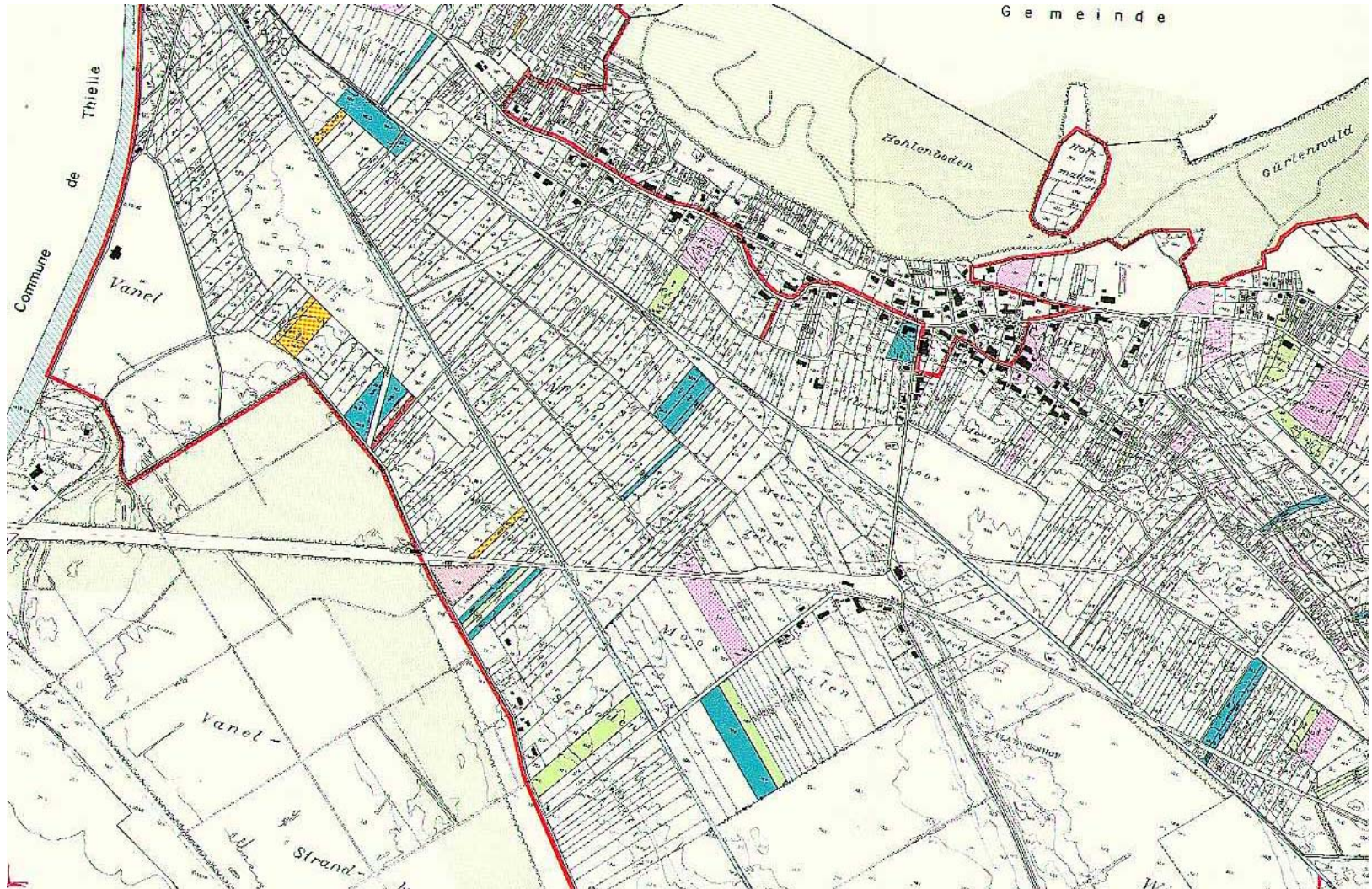
Drainage





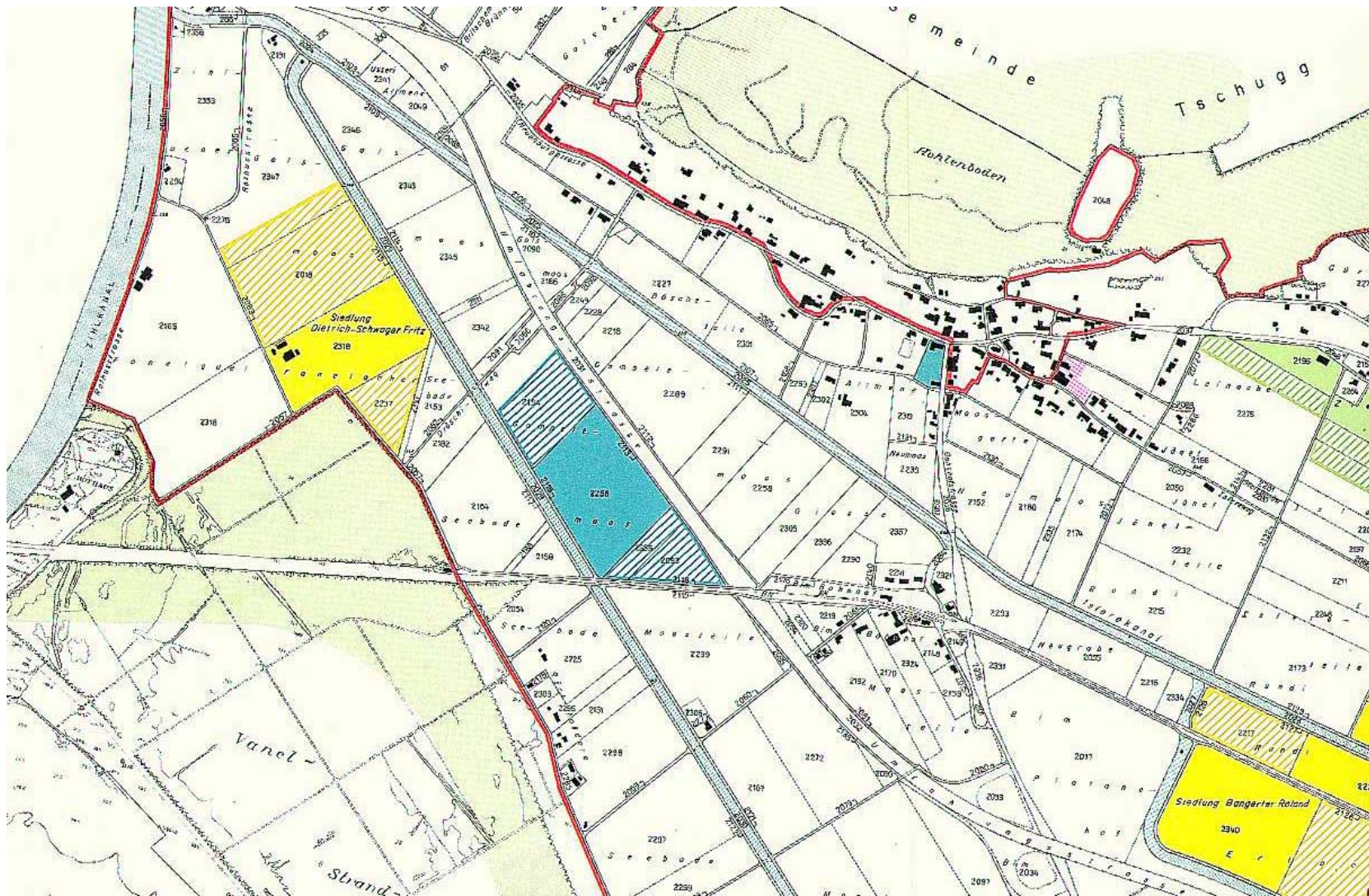


Gampelen: Parzellierung 1970





Gampelen: Parzellierung 1975





Wegebau Utzenstorf 1930



1930 Güterzusammenlegung in Utzenstorf, Wegebau.



Wegebau Mosnang 2004





Wegebau Wiler 1896

Abb. 1: Subventionsnummer Bund 668, Gemeinde Brienzwiler, Alpweg Wylervorsass, 2500 m lang, Ausführungskosten 18 200 Franken, ausgeführt 1896. Heute ist der Alpweg wegen seiner überdurchschnittlichen Substanz ein historisches Objekt von nationaler Bedeutung (IVS BE 162).





Tunnel 1926



1926 *Straßentunnel am Bergweg Weißenburgberg, Gemeinde Därstetten.*



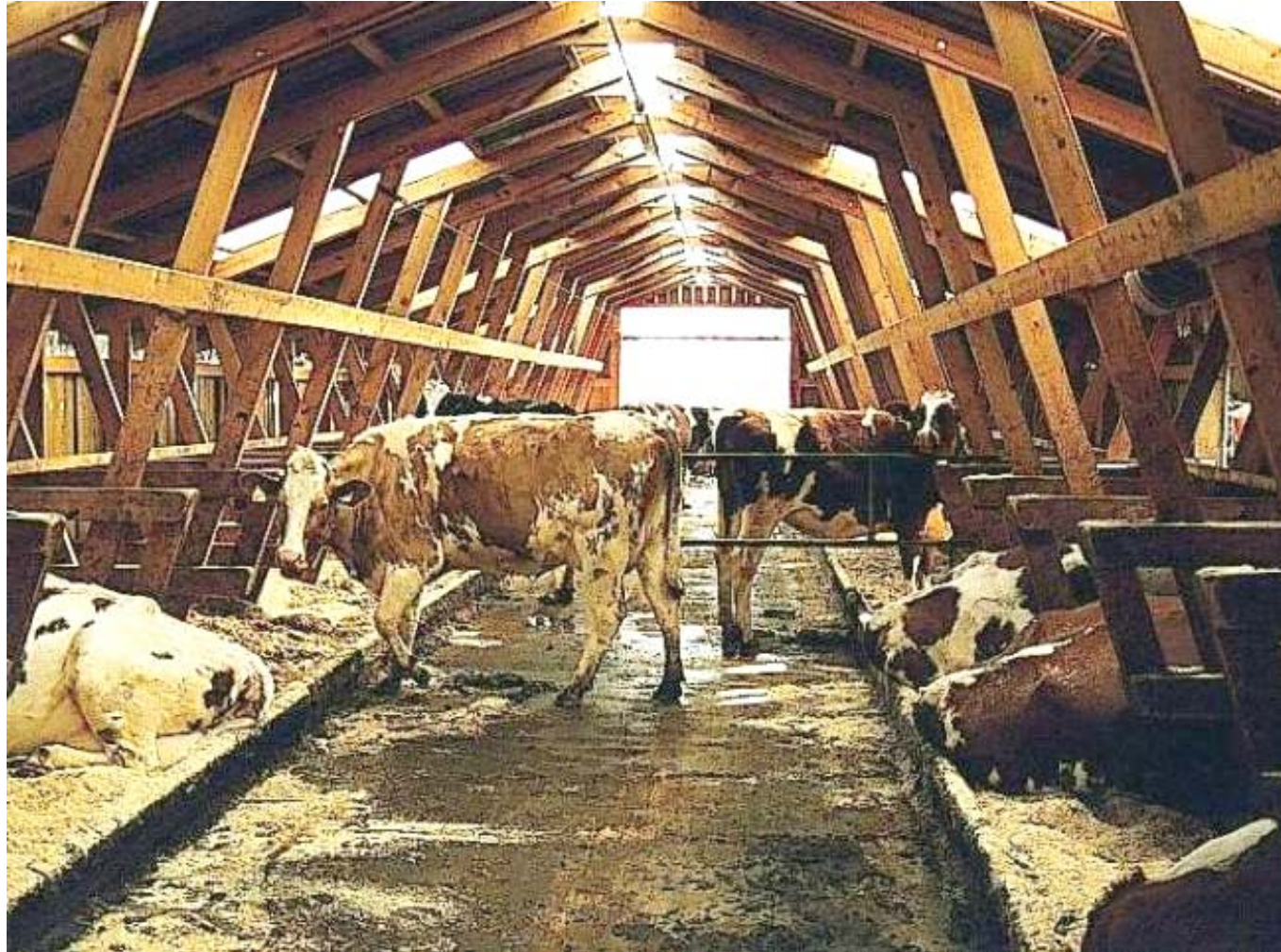
Brücke Ardez 2006





St.-Aubin (FR)

Betriebszweiggemeinschaft





THG Anwil





Stall Anwil BL





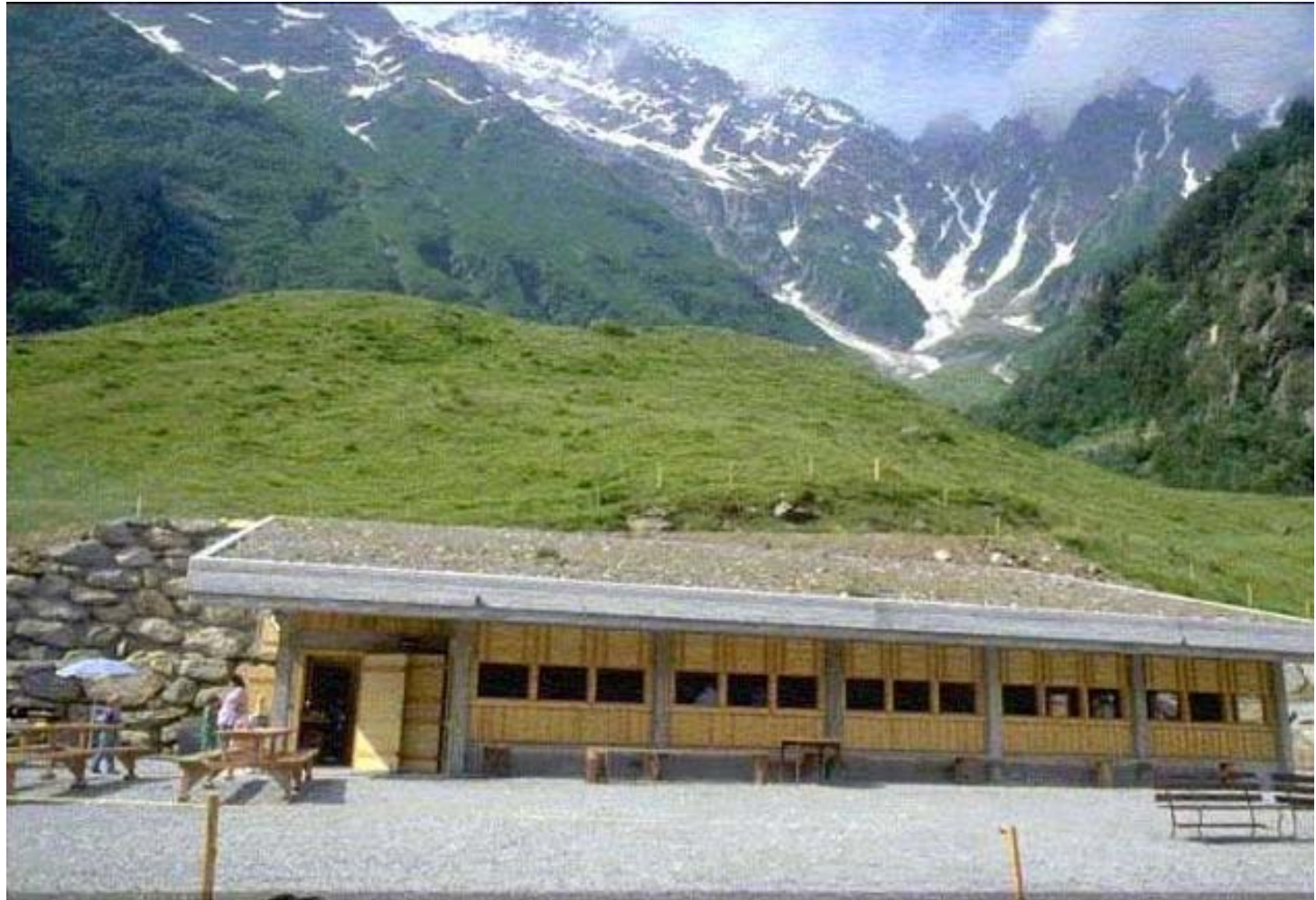
Alpgebäude 1895



1895 *Eine der ersten subventionierten Alpbütten in Innertkirchen.*



Alpgebäude Gadmen (BE)





Unwetter Entlebuch





GR Brusio-Viano



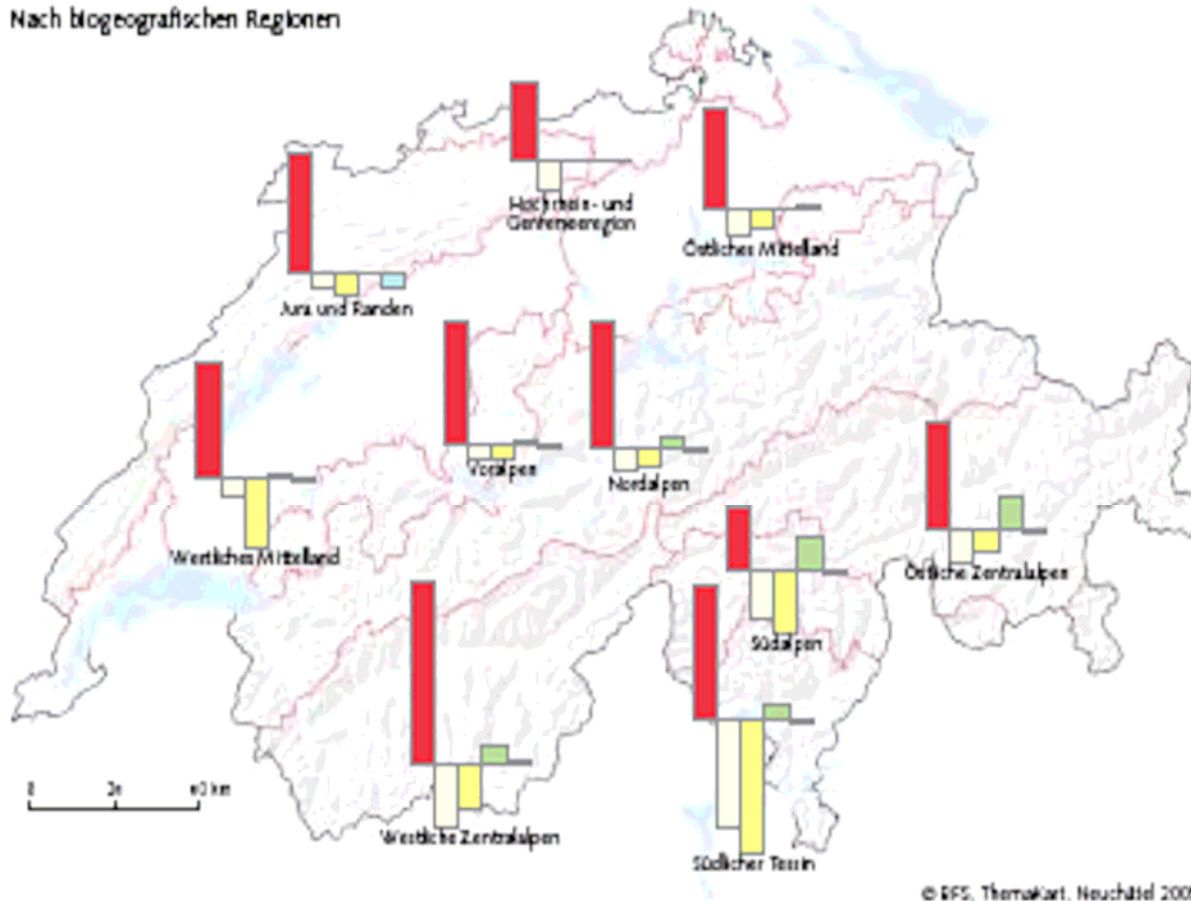


Flächenbedarf

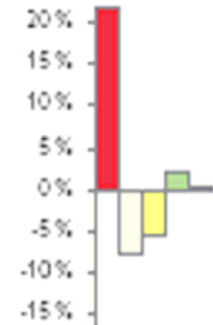
Entwicklung der Bodennutzung

K 1.10

Nach biogeografischen Regionen



Entwicklung der Bodennutzung, In %, 1979/85-1992/97



Kategorien

- Siedlungsflächen
- Landwirtschaftsflächen
- Alpwirtschaftliche Nutzflächen
- Bestockte Flächen
- Fels, Sand, Geröll, unproduktive Vegetation

Quellen: Axalstatistik 1979/85, 1992/97, BFS; BFS GEOSTAT / BUNWAL

© BFS, Themakart, Neuchâtel 2005



Gäu SO: Wie geplant, so gebaut!



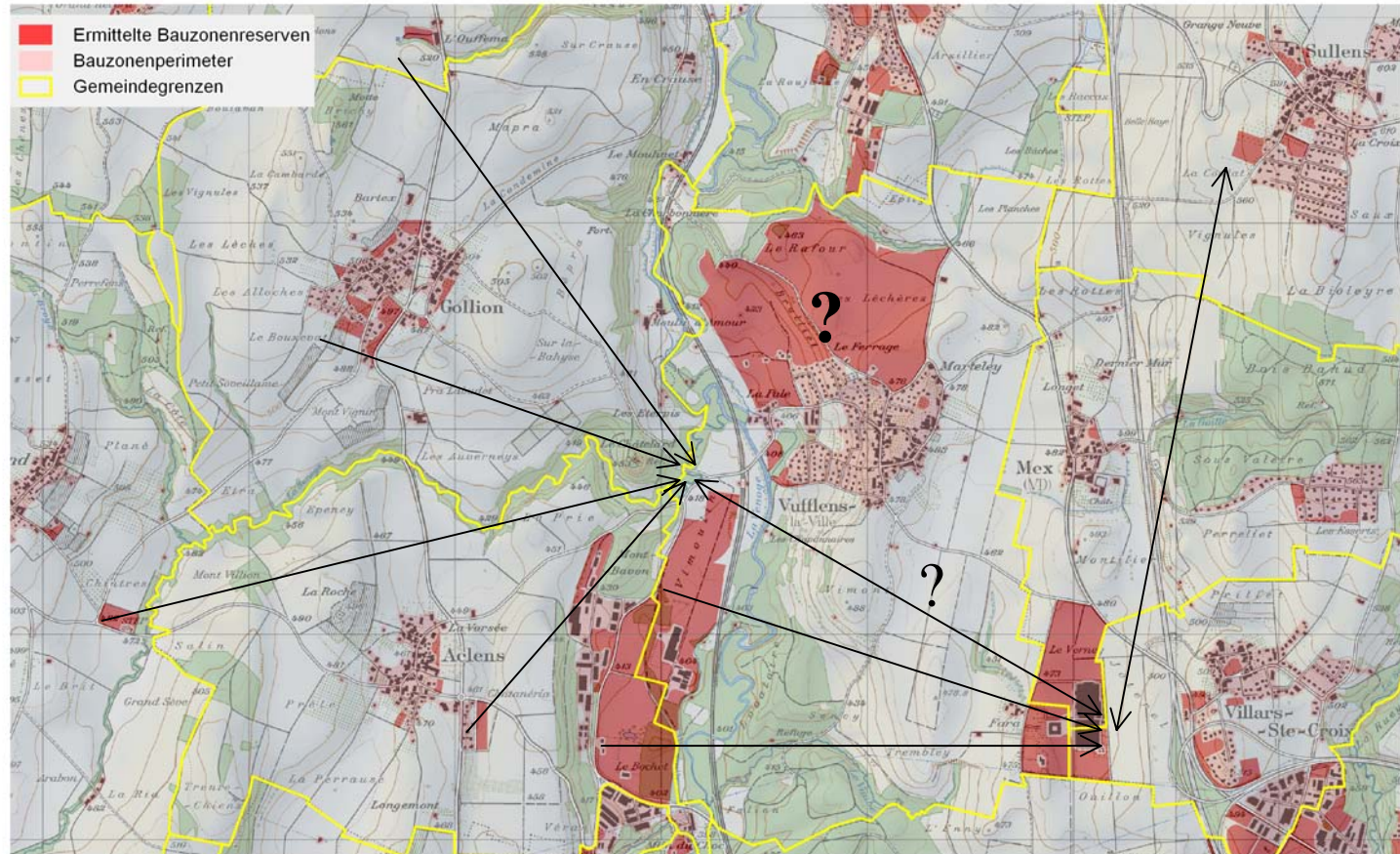


Interkommunale Landumlegung

Ermittelte Bauzonenreserven

Basis: Bauzonen der Kantone und Gebäude aus Vector25

Stand: 2000 bis 2005



Quellen: INFOPLAN-ARE, Raumplanungs- und GIS-Fachstellen der Kantone, GEOSTAT-BFS, swisstopo

Datei: AB_Auswertung_Bauzonenreserven.wor

Massstab 1: 25'000

© ARE



Ausgangslage

Politik des ländlichen Raums im Fluss



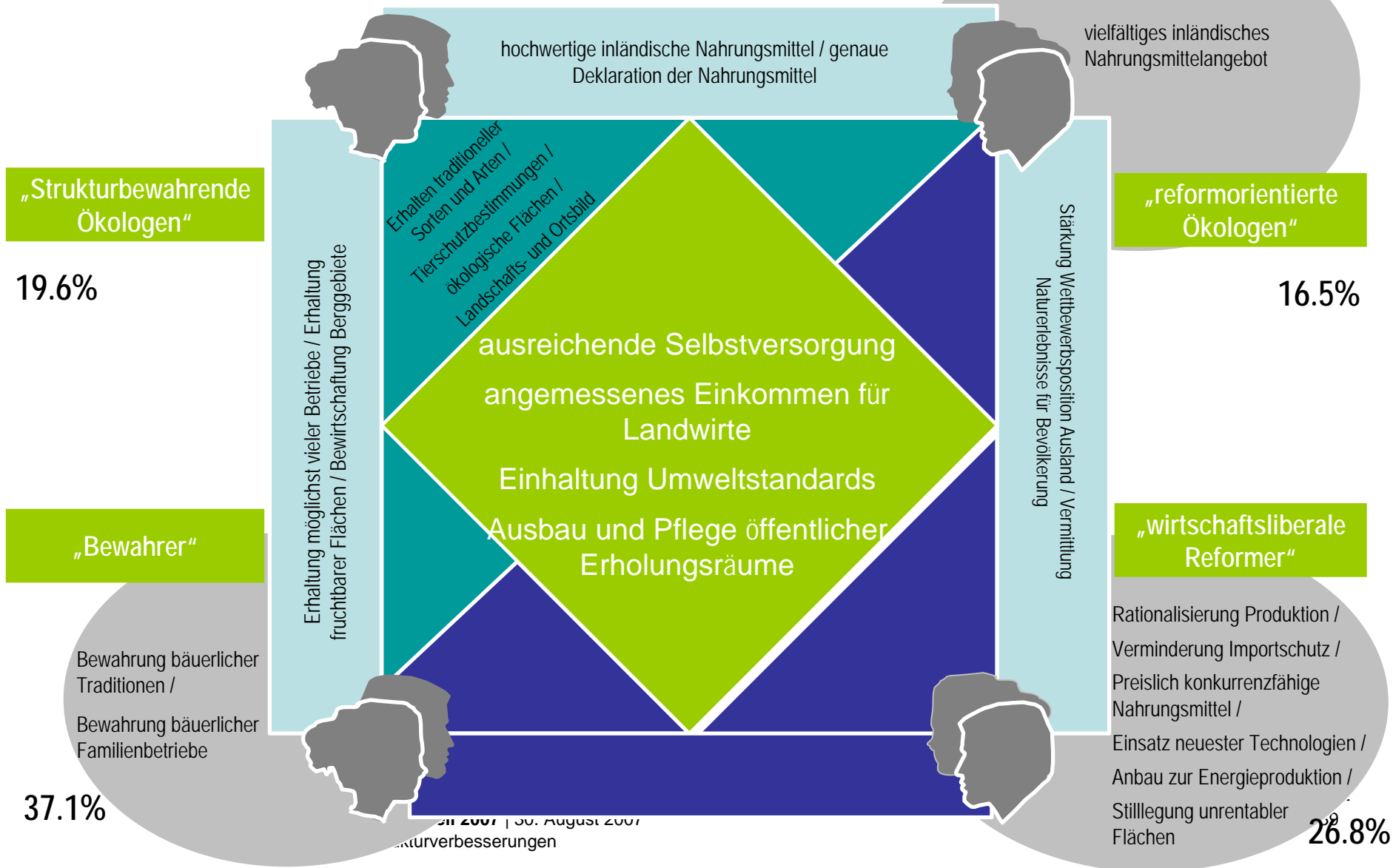


Entwicklung der Anzahl Betriebe

Merkmal	Anzahl Betriebe				Veränderung pro Jahr in %
	1980	1990	2000	2005	1980–2005
Grössenklasse					
0-3 ha	25 238	19 819	8 371	6 622	- 5,2
3-10 ha	34 135	27 092	18 542	15 133	- 3,2
10-20 ha	32 906	31 630	24 984	21 994	- 1,6
20-30 ha	8 627	10 041	11 674	11 806	1,3
30-50 ha	2 925	3 549	5 759	6 494	3,2
> 50 ha	622	684	1 207	1 578	3,8
Gebiet					
Talgebiet	61 261	54 238	41 277	37 165	- 2,0
Berggebiet	43 192	38 577	29 260	26 462	- 1,9
Betriebsform					
Haupterwerbsbetriebe	74 107	64 242	49 239	45 911	- 1,9
Nebenerwerbsbetriebe	30 346	28 573	21 298	17 716	- 2,1
Total	104 453	92 815	70 537	63 627	- 2,0



Agrarpolitischer Verhandlungspoker





PRE: Ausgangslage

Schnittstellen zu bestehenden Förderinstrumenten

Agrarpolitik

Landw. Absatzförderung

Landw.
Struktur-
verbesserungen

Landw.
Diversifizierung

Agrotourismus

Regionalpolitik

Regio Plus / IHG

Neue
Regionalpolitik
(NRP)

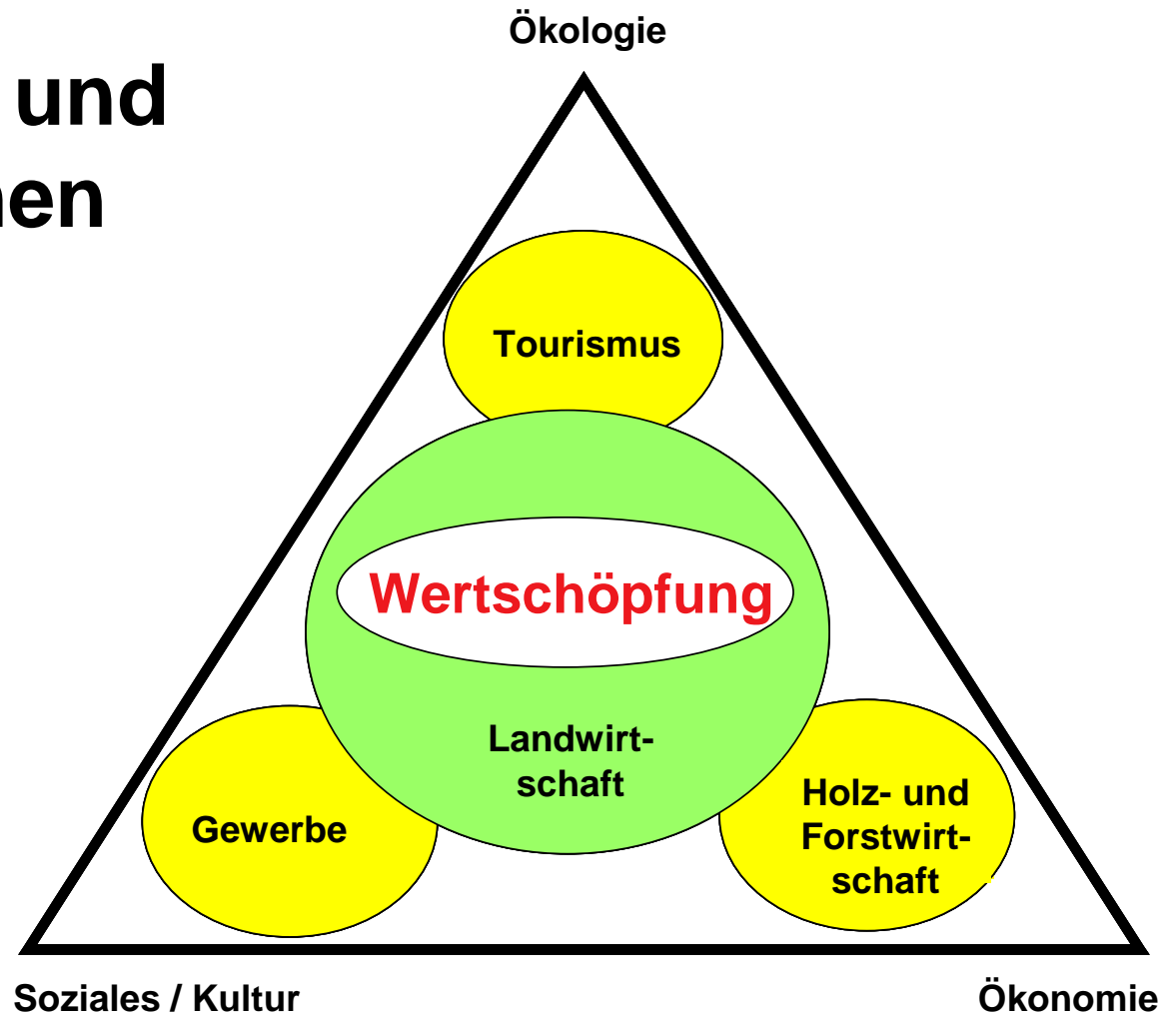
Weitere Bereiche

z.B. Regionalpärke,
Fonds Landschaft
Schweiz (FLS)

Art. 93 Abs. 1
Bst. c LWG



PRE: Ziele und Massnahmen



Zentrale Ziele:

Wertschöpfung Landwirtschaft / landwirtschaftsnahe Sektoren

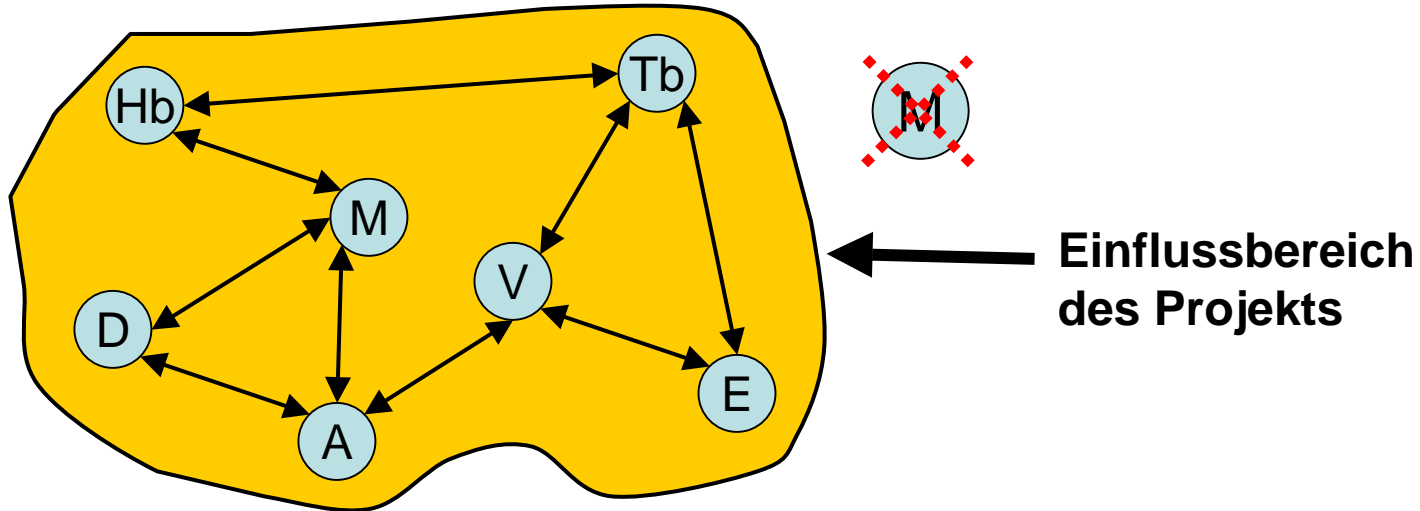
Branchenübergreifender Zusammenarbeit

Verbund private/öffentliche Anliegen (ökologische, soziale, kulturelle Aspekte)



PRE: Ziele und Massnahmen

Vernetzung von Massnahmen (Gesamtkonzept)



Verbund von Massnahmen (Massnahmenpaket)

- Keine abschliessende Festlegung von Massnahmen
- „Brücke“ zw. Infrastrukturen, Absatzförderung, Öko-Massnahmen
- Inhaltliche und konzeptionelle Abstimmung (integraler Charakter)
- Beurteilung aufgrund Beitrag zur Erreichung der Projektziele
- Keine isolierten Einzelmassnahmen

Das Projekt zur regionalen Entwicklung Val d'Hérens VS

Dornröschenschlaf



Ossona in Brache



Erschliessung



erstes Wasser



wieder grün



Gebäude erhalten



neue Ställe



neues Leben





PRE: Zusammenfassung und Ausblick

Was ist neu gegenüber heutigen Förderinstrumenten ?

- Impulse für regionale Entwicklung gehen von landwirtschaftlichen Potenzialen aus
- Vernetzung Massnahmen (Infrastrukturen, Absatzförderung, ökolog. Massnahmen, ...) und Bündelung in Gesamtkonzept
- Kombination wirtschaftliche Zielsetzungen mit ökologischen, sozialen oder kulturellen Anliegen

Wo liegen die Chancen ?

- Inwertsetzung natürliche Ressourcen (Wertschöpfung)
- Zusammenarbeit Landwirtschaft – regionale Branchen

Inkraftsetzung

- Teilrevision SVV (Beiträge) per 1.1.2007
- Teilrevision LwG (Investitionskredite) evtl. per 1.1.2008



Alpkäserei Hundwil AR





Unwetter Gais AR





Urnäsch





Konzept SAK – Grenzen (provisorisch)

